

PRESSEMITTEILUNG

BUND Baden-Württemberg

LNV Baden-Württemberg

NABU Baden-Württemberg

10. Oktober 2011



Naturschutzstrategie: Vom Papiertiger zur Strategie mit Biss

BUND, LNV und NABU reichen Stellungnahme zur Naturschutzstrategie ein und mahnen mehr Gelder an für staatlichen Naturschutz und die Umsetzung der Strategie

Stuttgart –Die drei großen baden-württembergischen Umweltverbände BUND, LNV und NABU haben eine umfangreiche Stellungnahme zur neuen Naturschutzstrategie des Landes bei Minister Alexander Bonde eingereicht. „Verbindliche Ziele setzen, Ressourcen einplanen und bereitstellen, an die Nationale Biodiversitätsstrategie anpassen, die Agrar-, Forst- und Verkehrspolitik einbeziehen – all dies haben wir bereits von der damaligen Ministerin Tanja Gönner gefordert, um die Naturschutzstrategie von einem ‚zahnlosen Papiertiger‘ zu einer Naturschutzkonzeption mit Biss zu machen. Vergeblich. In unserer Stellungnahme stellen wir nun der neuen Regierung dar, wie wir uns das konkret vorstellen“, sagten die drei Vorsitzenden Dr. Andre Baumann (Naturschutzbund NABU), Dr. Brigitte Dahlbender (Bund für Umwelt und Naturschutz BUND) und Reiner Ehret (Landesnaturschutzverband LNV).

Da die Stärkung des Naturschutzes sowohl in den Wahlprogrammen von Grünen und SPD als auch im Koalitionsvertrag eine große Rolle spielt, erwarten die Naturschutzverbände eine deutliche Verbesserung der Naturschutzstrategie. „Inzwischen haben erfreulicherweise fast alle Parteien im Landtag verstanden, dass der Naturschutz keine ‚grüne Spinnererei‘ ist, sondern eine zentrale Aufgabe der Politik. Die lebendige Vielfalt unserer Natur ist die Grundlage unseres Lebens und ihr Schutz eine Pflichtaufgabe, die von der EU zu Recht mit aller Schärfe eingefordert wird“, sagen die Vorsitzenden.

Wirkung könne die Naturschutzstrategie jedoch nur entfalten, wenn zu ihrer Umsetzung die benötigten Gelder zur Verfügung gestellt werden, betonen die Umweltverbände. Angesichts stetig und massiv angewachsener Aufgaben etwa durch Natura 2000 oder das Biosphärengebiet hätten die Ressourcen bereits in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden müssen. Das ist nicht geschehen. Daher herrsche im Naturschutz ein eklatantes Vollzugsdefizit. „Die Realität draußen im Land hinkt hinter den zum Teil guten Gesetzen und Verordnungen weit hinterher“, kritisieren Baumann, Dahlbender und Ehret. „Es gilt, die Personal- und Sachmittel im Naturschutzhaushalt endlich deutlich zu erhöhen.“ Sowohl BUND, LNV und NABU als auch die Arbeitsgruppen, die der damalige Minister Peter Hauk eingesetzt hat, hätten einen jährlichen Mehrbedarf von über 100 Millionen Euro festgestellt.

Naturschutzbund NABU e.V., Landesverband Baden-Württemberg, Pressesprecher: Hannes Huber

Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart, Tel: 0711/966 72-16, Hannes.Huber@NABU-BW.de

Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V., Gerhard Bronner, stellv. Vorsitzender

Olgastr. 19, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711/24 89 55 -20, info@LNV-bw.de